

Workshop: Ethnologische Perspektiven in der Flüchtlingsarbeit

Organisation: Beatrice Odierna und Martin Sökefeld

Samstag, den 11. 2. 2017, 10.00 bis ca. 15.00 Uhr, Raum 027, Oettingenstr. 67, 80538 München

Die „Flüchtlingskrise“ der Jahres 2015/16 brachte nicht nur die (vorübergehende) Öffnung der territorialen Grenzen Deutschlands für Geflüchtete, sondern stellte auch die Grenze in Frage, mit der Menschen ohne eine Ausbildung in Sozialarbeit oder Sozialpädagogik zuvor weitgehend aus der Arbeit mit Flüchtlingen ausgegrenzt worden waren. Seit dem Frühjahr 2016 haben im Münchner Raum mindestens fünfzehn Ethnologinnen und Ethnologen mit BA oder Master-Abschluss Stellen mit ganz unterschiedlichen Aufgaben und bei verschiedenen Trägern in der Flüchtlingsarbeit gefunden.

Seit etwa einen Jahr gibt es in wechselnder Zusammensetzung unregelmäßige Treffen zum Erfahrungsaustausch von EthnologInnen, die im Flüchtlingsbereich arbeiten. Beim letzten Treffen wurde angeregt, einmal konkreter über die Frage zu diskutieren, wie (oder ob?) Perspektiven aus der Ethnologie in die Arbeit mit Geflüchteten eingebracht werden können. Dies wollen wir beim Workshop am 11. Februar tun.

Programm

- Magnus Treiber (Institut für Ethnologie): Ethnologie und Soziale Arbeit
- Stefan Dünwald (Bayerischer Flüchtlingsrat): Menschenrechtling, Sozialhydraulik und ethnologische Blicke
- Themenrunde I: Was sind ethnologische Perspektiven, und wie kann man sie in der (sozialen) Arbeit mit Geflüchteten umsetzen? (Moderation: Beatrice Odierna)
- Themenrunde II: Ethnologisches Wissen, ethnologische Expertisen in der Flüchtlingsarbeit: Nachfrage und Möglichkeiten (Moderation: Kristin Kastner)
- Themenrunde III: Forschungsperspektiven (Moderation: Martin Sökefeld)

Ein Mittagsimbiss wird organisiert.